

## Eine Woche (7.4. bis 14.4.) mit unseren ungarischen Gästen – interessant, cool, abwechslungsreich, schön und **kalt!**

Am Sonntag ging alles sehr schnell, wir trafen uns auf dem Bahnhof und hatten nach kurzer Verwirrung unsere Gäste am Ende des Bahnsteigs entdeckt. Nach fünfzehn Minuten war der Bahnsteig wie leergefegt, jeder hatte seinen Gast gefunden und hatte sich auf den Heimweg gemacht.



Am Montag starteten wir mit einer Rallye in der Bonner Innenstadt, nachdem wir natürlich die Kirschblüte in der Altstadt bewundert hatten.

Diese Rallye war mal anders. Statt Fragen zu beantworten, machten wir Fotos oder Videos von einem BBG-Maskottchen – natürlich vor den wichtigsten Orten in der Innenstadt. Einen Namen haben wir auch fast alle gefunden. Es hat sehr viel Spaß gemacht.

Am alten Zoll trafen schon bald viele Eltern ein. Sie bereiteten uns ein leckeres Buffet, eine tolle Idee und gut, um sich besser kennenzulernen.

Der Dienstag war in diesem Jahr der „Köln-Tag“, es war ein tolles Erlebnis! Wir waren im TimeRide auf einer Virtual-Reality-Stadtrundfahrt durch das alte Köln.

Dass wir zwischendrin Wartezeiten hatten, störte nicht sehr, denn wir durften uns in der Umgebung in kleinen Gruppen frei bewegen.

Die nächste Station – auch in Köln natürlich – hat jeder mitgenommen: Der Dom! Die Besichtigung innen hat nicht lange gedauert, aber der Aufstieg dann schon! 533 Stufen! Fast alle sind mit nach oben gekommen, nur wenige begannen ihren Bummel durch die Fußgängerzone sofort. Für jeden blieb aber noch Zeit zum Bummeln.

Kommentar zu diesem Tag: „Ich finde es gut, auch nach Köln zu gehen. Das muss jeder mal gesehen haben und das Time Ride war wirklich cool und lehrend.“



„Ritter und Burgen“ lautete das Thema der Mitmachausstellung im LVR-Landesmuseum, die wir am Mittwoch besuchten. Zunächst standen wir noch vor der gemeldeten Zeit ratlos am Eingang des Museums und erfuhren dann, dass für uns extra eineinhalb Stunden früher geöffnet werden sollte. Nach kurzer Einführung konnten wir an verschiedenen Stationen selbst erkunden, wie das Leben im Mittelalter wirklich war. Reiten, Tanzen, Ankleiden, Hämmern, Bauen, Rezepte erstellen – vermutlich haben wir so schnell gar nicht alles gefunden. Mehrere von uns haben sich aber ein mittelalterliches Rezept nach Hause geschickt.

Auf einem Spielplatz – auch für „Große“ - haben wir eine Pause eingelegt: „Zusammen picknicken finde ich immer schön und ist auch eine gute Idee.“ Und es ging weiter zum botanischen Garten, dort war es „auch gut, weil wir uns viel angeguckt haben. Und ich fand es gut, dass wir viel alleine rumlaufen durften“. Die Gewächshäuser fanden großen Anklang, auch wegen der sinkenden Temperaturen.

Wie nicht anders zu erwarten, war der Donnerstag wieder ein besonderer Höhepunkt! Wir waren im Phantasialand. Dabei ging es nicht nur um die vielen Achterbahnen: „Am coolsten war der Taron, weil sie so schnell ist. Aber die anderen Bahnen waren auch cool.“ Der Austausch bekam dadurch noch einen besonderen Anschlag: „Am Donnerstag war es am lustigsten, weil man sich mit den anderen sehr viel getraut hat.“ „Donnerstag hat mir am meisten gefallen, aus dem Grund, da man sich mit den Ungarn besser austauschen konnte. Man hat sich nach dem Tag viel besser mit allen verstanden.“ „Ich fand es gut, weil ich sogar neue deutsche Freunde gefunden habe.“

Leider wurde es während der Woche immer kälter, aber die Wasserbahnen öffneten im Laufe des Tages trotzdem! „Ich fand alles schön, ich fand es nicht so schön, dass wir bei der Wasserbahn so nass geworden sind.“ Das war für manchen Teilnehmer der unangenehmste Punkt der Woche!

Am Abend besuchten einige von uns noch das Bühnenfest der Schule, drei Mädchen sogar als Akteure!



Am Freitag sollten die ersten zwei Unterrichtsstunden in den jeweiligen Klassen verbracht werden, doch gab es nur ein Kurzprogramm. Die Abiturienten hatten wegen des „Abigags“ die Schule abgesperrt und verwehrten uns den Eingang. Tanzen und warten war angesagt und die ersten in unserer Gruppe waren schon das erste Mal an diesem Tag durchgefroren. Um einen günstigen Zug zu erwischen, sind wir auch noch vor Unterrichtsende aufgebrochen und erreichten zeitig das Ahrtal. Kommentar einer Schülerin: Ich fand alles gut außer „das Wandern in der Kälte“. Die Burg Are war gesperrt und so liefen wir zwei Bahnstationen entlang des Rotweinweges. Für ein gemütliches Picknick war es einfach zu kalt. Als uns auch noch der passende Zug vor der Nase wegfuhr, entschlossen wir uns, erstmal in die andere Richtung zu fahren, blieben an der Endstation sitzen und gelangten so im warmen Zug zurück nach Bonn.

In der Schule startete schon bald die letzte gemeinsame Aktion der Woche. Gemeinsam mit den Eltern haben wir gegrillt und uns über ein reichlich gefülltes Buffet gefreut.

Am Samstag war Familientag, am Sonntagmorgen um 6:20 Uhr brachten wir unsere Gäste bei Schneegestöber zum Bahnhof in Siegburg.